



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 6. November 2008

Gesch. Nr. 041/07

**16.04.22 Gemeindeorganisation; Postulate
Beantwortung des Postulates, Ratsdebatte**

[...]

**3. GESCHÄFT-NR. 041/07
Postulat Christine Bräm, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wiederherstellen des
Fussgängerstreifens über die Usterstrasse im Bereich der Oberdorfstrasse in Illnau –
Beantwortung**

BEHANDLUNG IM RAT

Jürg Gassmann spricht für die Postulantin Christine Bräm, die auf der Tribüne sitzt. Er bedankt sich für die Abklärungen. Die Grundlagen für das weitere Vorgehen sind nun klar. Positiv ist, dass der Kanton grünes Licht für den Fussgängerstreifen gegeben hat. Enttäuschend ist, dass er noch nicht realisiert wurde. Es entsteht der Eindruck, dass der Stadtrat das Anliegen nur zaghafst unterstützt, eine Realisierung wenig vehement unterstützt. Die Postulantin hat überzeugend dargelegt, weshalb es einen dritten Streifen braucht. Wenn dieser realisiert wird, erreicht man eine Rhythmisierung. Die Automobilisten merken, dass sie innerorts fahren. Viele fahren zu schnell, weil die Strasse abschüssig ist. Ein Übergang an dieser Stelle ist der natürliche, logische und sicherste Weg wenn man von der Oberdorfstrasse Richtung Bahnhof, in die Schule oder einkaufen gehen will. Das Trottoir ist weniger sicher, weil die Usterstrasse von Schwerverkehr befahren wird. Zählungen der Kantonspolizei bestätigen, dass auch ohne Fussgängerstreifen schon überquert wird. Ein Projekt mit einer Schutzinsel wurde ausgearbeitet, die Realisierung aber aus Kostengründen verworfen. Das Argument überzeugt nicht. Knapp die Hälfte der 100'000 Franken würde der Kanton übernehmen. Die örtlichen Gegebenheiten sind leider schlecht. Eine aufgemalte Schutzinsel ist fast so gut wie eine gebaute. Es ist ein Versuch wert. Optisch ist die Differenz gering und es braucht weniger Platz. Die SP-Fraktion wünscht sich, dass sich der Stadtrat weiter einsetzt. Jürg Gassmann beantragt, das Postulat nicht abzuschreiben.

Ruth Hildebrand, FDP/Jungliberale:

Es ist alles gesagt. Es geht um die Sicherheit, die im Zentrum steht. Die aufgemalten Versionen würden nötigen Schutz bieten. Wenn wir das Postulat nicht abgeschrieben wird, merken die Betroffenen, dass wir weiter dran bleiben. Wir sind für nicht abschreiben.

Kurt Brüngger erklärt, dass sich der Stadtrat die selben Überlegungen gemacht hat. Wir möchten unbedingt eine markierte Schutzinsel. Schlussendlich entscheidet aber die Kantonspolizei. Der Kanton übernimmt bis zu 50 % und nicht 50 % der Kosten. Schwierig sind die Landverhandlungen für die Schutzinsel. Auch darum wäre die Markierung besser. Der Vorstoss kann abgeschrieben werden. Wir bemühen uns, die Insel schnell bauen zu können.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 6. November 2008

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates sowie in Anwendung von § 18 der Gemeindeordnung –

BESCHLIESST:

1. Die Antwort des Stadtrates wird Zurückgewiesen und das Postulat auf der Pendenzenliste belassen.

Obgenannter Beschluss erfolgte mit 23 : 8 Stimmen.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär